



Verordnung des Gemeinderates vom 20.11.2012 in der Fassung der Verordnung vom 14.08.2020, 20.12.2023 (vollständige Neufassung)

Rechtskraft: 20.02.2024

Verordnung Gemeinde Inzersdorf-Getzersdorf Örtliches Raumordnungsprogramm 2000 13. Änderung

§ 1

Der Gemeinderat der Gemeinde Inzersdorf-Getzersdorf ändert gemäß § 25 iVm § 24 NÖ ROG 2014 das Örtliche Raumordnungsprogramm in der gesamten Gemeinde ab.

§ 2

(1) Die Ziele der örtlichen Raumplanung werden durch das Entwicklungskonzept festgelegt. Es stellt das Leitbild für die langfristige Entwicklung der Gemeinde Inzersdorf-Getzersdorf dar.

(2) Das Entwicklungskonzept wird so abgeändert bzw. neu festgelegt, wie dies in dem von der Kommunalialog Raumplanung GmbH, Riefthalgasse 12, 3130 Herzogenburg, GZ 20 054EKB, verfassten Plan neu dargestellt ist. Dieser Plan ist Bestandteil der Verordnung.

§ 3

(1) Die im Entwicklungskonzept vertieft dargestellten Leitziele der örtlichen Raumordnung sind:

1. Erhaltung und Gestaltung des gesamten Gemeindegebietes als geeigneter Lebens- und Wirtschaftsraum für die gesamte Bevölkerung und alle Nutzer
2. Ausbau der Gemeinde als Wohn-, Erwerbs-, agrarischer Betriebsstätten-Standort
3. Angestrebte Bevölkerung bis 2040 = 1.810 EW
4. Attraktiver Wohnstandort im Ballungsraum der Landeshauptstadt: Maßvolle Siedlungsentwicklung und Bebauung in Richtung attraktiver Landwohnort mit einer umfassenden infrastrukturellen Ausstattung
5. Erhaltung des Natur- und Kulturräumtes in seiner differenzierten Eigenart als Landwirtschaftsraum, zur Naherholung und als landschaftsökologischer Ausgleichsraum

6. Wirtschaftliche Weiterentwicklung im Bereich Speziallandwirtschaften, Dienstleistung und umweltverträgliches Gewerbe

§ 4

Als Funktionen wird für die einzelnen Katastralgemeinden/Ortsbereiche folgendes festgelegt:

1. Inzersdorf: Wohnen – (Land-)Wirtschaften – Öffentliche Einrichtungen – Freizeit
2. Walpersdorf: Wohnen – (Land-)Wirtschaften – Kultur
3. Anzenberg: Wohnen – Landwirtschaft
4. Wetzmannsthal: Wohnen – Landwirtschaft
5. Getzersdorf: Wohnen – (Land-)Wirtschaften – Öffentliche Einrichtungen
6. Getzersdorf Bahnhof/Betriebsgebiet: Wirtschaften – Wohnen

§ 5

Die im Entwicklungskonzept vertieft dargestellten, spezifischen Ziele sind:

(1) Landschaft, Grün- und Freiräume

1. Sichern der abwechslungsreichen Kulturlandschaft (Weinterrassen, Ackerflächen, Gewässerstrukturen...)
2. Minimierung der Inanspruchnahme und Umnutzung der offenen Landschaft
3. Erhalt der Landschaft als Träger multifunktionaler Nutzungen (Produktion, Klimawandelanpassung, Erholung...)
4. Erhalt der landwirtschaftlichen Flächen als Träger multifunktionaler Nutzungen (Lebensmittel, Produktion, Speicher...)
5. Erhaltung der Weinfluren als regionales Charakteristikum
6. Schutz des Waldes als multifunktionaler Landschaftsraum (Produktion, Klima, Lebensraum, Vernetzung, Erholung...)
7. Sichern und Ausbau der Erholungsfunktion, Nutzen des Erholungspotentials
8. Forcieren der freizeit-/touristischen Nutzung im Sinne eines sanften Tourismus
9. Schaffen eines Netzes an Grünraumstrukturen im Ortsraum
10. Erhalten der park-/gartenähnlichen Grünräume und der bestehenden Gehölzstrukturen (insb. Schlosspark Walpersdorf, Fasangarten) und Verbesserung der allgemeinen Zugänglichkeit
11. Erhaltung und bei Bedarf Umnutzung der Kellergassen ermöglichen
12. Materialgewinnung abseits der Siedlungsräume, primär entlang der L113, unter Berücksichtigung der Minimierung von Nutzungskonflikten

(2) Klima und Energie

1. Schaffen eines Netzes an Grünraumstrukturen im und um den Ortsraum
2. Berücksichtigung der Oberflächenentwässerung bei allen Maßnahmen
3. Reduktion von Hitzeinseln, Förderung einer guten Durchlüftung
4. Forcieren des Ausbaus von erneuerbaren Energien
5. Die Gemeinde schafft örtlich Rahmenbedingungen zur Errichtung erneuerbarer Energieträger, auf dafür aus lokaler Betrachtungsweise geeigneten Flächen
 - auf Gebäudedächern
 - auf intensiv genutzten, versiegelten Flächen

- auf ehemaligen Schotterabbauflächen, insbesondere Nassbaggerungen, welche der agrarischen Nutzung bereits entzogen sind

(3) Wirtschaft und Arbeiten

1. Schaffung, Erweiterung, Diversifizierung der Arbeitsplätze – Bindung von Humankapital
2. Erhaltung bestehender Betriebe
3. Bedarfsgerechte Entwicklung für die Ansiedelung neuer Betriebe
4. Mobilisierung von Baulandreserven, Reaktivierung/Nachnutzung von Leerständen
5. Anstreben von Verflechtungen zwischen Arbeiten und Wohnen
6. Erhalt der landwirtschaftlichen Flächen als Träger multifunktionaler Nutzungen (Lebensmittel, Produktion, Speicher...)
7. Unterstützung der Intensivierung und Diversifizierung von landwirtschaftlichen Betrieben
8. Erhalt der Weinfluren als regionales Charakteristikum
9. Minimierung von potentiellen Nutzungskonflikten bei emissionsintensiven Betrieben
10. Stärkung der regionalen Zusammenarbeit im Traisental

(4) Infrastrukturen

1. Unterstützung der Zentrumsfunktion in Inzersdorf durch Konzentration wichtiger Einrichtungen der öffentlichen und sozialen Infrastruktur
2. Erhaltung und bedarfsgerechter Ausbau der Basisinfrastrukturen
3. Verbindung wichtiger Quell-/Zielorte sowie aller Ortschaften durch Umweltverbundachsen (z.B. Radweg zum Bahnhof)
4. Quantitative und qualitative Aufwertung der Umweltverbundachsen
5. Verbesserung der Verkehrssituation auf den wichtigsten Fortbewegungsachsen
6. Forcieren einer verträglichen Umfahrungsstraße zur Entlastung der Ortsräume
7. Bedarfsgerecht Raum schaffen für alle Verkehrsteilnehmer
8. Siedlungs- und Betriebsentwicklung primär entlang bestehender Infrastrukturen
9. Intensivierung der Freizeit-/Sportnutzungen am Sportplatzareal Inzersdorf

(5) Siedlungsentwicklung

1. Bedarfsgerechte Entwicklung in Abstimmung mit der Sozial-/Raumverträglichkeit
2. Siedlungsentwicklung primär entlang bestehender Infrastrukturen
3. Schaffen kompakter Ortsräume
4. Forcieren von integrativer und angemessen dichter Bebauung
5. Mobilisierung von Baulandreserven, Reaktivierung/Nachnutzung von Leerständen
6. Sensibilisierung für die Baukultur
7. Rücksichtnahme unterschiedlicher Anforderungen aller Bevölkerungsgruppen bei der Siedlungsentwicklung
8. Sichern des Gebäudebestandes
9. Aufwertung bestehender und neuer Ortsräume mit Aufenthaltsqualität (z.B. Verkehrsberuhigung, Durchgrünung, Treffpunkte...)
10. Anstreben von Verflechtungen zwischen Arbeiten und Wohnen
11. Rücksichtnahme bei Siedlungsentwicklung auf die Erreichbarkeiten im Umweltverbund